



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	4. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 14.09.2011
Sitzungsbeginn	18:40 Uhr
Sitzungsende	20:10 Uhr
Sitzungsort	Kulturamt, Domplatz 8 - Partnerschaftszimmer

**Anwesend waren:
vom Gremium:**

Ausschussvorsitzender Tschakert,	SPD
Stadtverordnete Hornivius,	SPD
Fraktionsvorsitzender Kratkey,	SPD
Stadtverordnete Koster, (i.V.f. Stv. Pausch)	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordneter Steinraths,	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Tacke,	B90/Grüne
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne
Fraktionsvorsitzende Lefèvre,	FW
Stadtverordneter Wolf, (i.V.f. Stve. Kunkel)	FDP

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Frau Sott,	ohne
------------	------

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Lehne, als Schriftführer

ferner waren anwesend:

Stv. Kraft, die Linke
Herr Chernov, Ausländerbeirat
Frau Wagner, Seniorenrat

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

T a g e s o r d n u n g:

TOP 1

Jahresbericht der Stadtbibliothek 2010

TOP 2

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 17.08.2011

TOP 3

0382/11

Begehbarkeit des Kalsmuntturms zum Hessentag 2012

I/37

TOP 4

0420/11

Schaffung eines städt. Kulturzentrums in der Bahnhofstraße

Prüfungsauftrag

I/73

TOP 5

Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1

Jahresbericht der Stadtbibliothek 2010

Alle Fragen zum Jahresbericht wurden im Rahmen der vor der Ausschusssitzung stattgefundenen Führung durch die Stadtbibliothek von Frau Staufer beantwortet. In der Ausschusssitzung ergaben sich keine weiteren Fragen.

TOP 2

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 17.08.2011

Mitteilungen

- Willy-Brandt-Gedenkstein

OB D e t t e teilte mit, dass der Gedenkstein im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofes einen neuen Platz bekommen werde. Im Moment sei der Platz zwischen Bahnhof und Forum vorgesehen. Hier müsse man jedoch darauf achten, den Platz nicht zu überlagern.

- Hinweisschild Kalsmunt-Turm

OB D e t t e berichtete, dass nun auf dem Parkplatz des Kalsmunt-Turmes ein Hinweisschild bezüglich der „Nicht-Begehbarkeit“ angebracht sei.

- Mitgliederlisten der Gremien für Partnerstädte

Er habe den Partnerstädten die Mitgliederlisten der nach der Kommunalwahl neu besetzten Gremien zukommen lassen, informierte StR K r ä u t e r. Des Weiteren führte er aus, dass er in einer der nächsten Sitzungen das Engagement der Partnerstädte beim Hessentag 2012 vorstellen werde.

Anfragen

Es lagen keine Anfragen vor.

Niederschriften

Stve. Z e i s e r, bat um Änderung der Niederschrift auf Seite 5, Absatz 5, letzter Satz. Der Satz wurde wie folgt geändert:

„Des Weiteren zeigte sich Stve. Z e i s e r an dem in der Vergangenheit beratenen Lichtplan sowie dessen Umsetzung interessiert.“

Die Niederschrift wurde mit o.g. Änderung bei 2 Enthaltungen genehmigt.

TOP 3

0382/11

Begehbarkeit des Kalsmuntturms zum Hessentag 2012

Seiner Ansicht nach ließe der Kalsmunt-Turm einen der schönsten Ausblicke auf die Stadt Wetzlar zu, befand Stv. W o l f. Er sei deshalb der Ansicht, dass dieser zum Hessentag begehbar sein sollte. FrkV L e f è v r e würde die „Begehbarkeit“ des Turmes während des Hessentages ebenfalls begrüßen. Jedoch habe in der Wetzlarer Neuen Zeitung gestanden, dass der Kalsmunt-Turm innen und außen marode sei, Sie frage sich, ob es

überhaupt möglich sei, die „Begehbarkeit“ herzustellen.

OB D e t t e führte aus, es müsse geprüft werden, ob es möglich sei, eine vorübergehende Begehung in finanziell tragbarem Rahmen herzustellen. Es sei die Frage, in welcher Größenordnung man bereit sei, Mittel bereitzustellen, fuhr OB D e t t e fort und wies in diesem Zusammenhang auf die defizitäre Haushaltslage hin.

Der Antrag sei zwar als Prüfungsantrag gemeint, seiner Auffassung nach aber von der Formulierung zu weit gefasst, befand FrkV K r a t k e y und schlug folgende Fassung vor:

„Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Kosten der Kalsmunt-Turm während des Hessentages begehbar gemacht werden kann.“

Stve. Z e i s e r kritisierte, dass die Begehung vom Hessentag abhängig gemacht werde. Lediglich eine Hand voll Menschen würden den Kalsmunt-Turm während des Hessentages begehen. Der Hessentag biete viele andere Attraktionen. Vielmehr sei eine Begehung für „Wetzlar-Besucher“ sinnvoll, welche die Stadt außerhalb des Hessentages besuchen. Für sie sei der Focus auf den Hessentag im Antrag nicht notwendig, bemerkte Stve. Z e i s e r. OB D e t t e teilte hierzu mit, dass bei Beschluss eine grundsätzliche Prüfung erfolge, nicht nur bezüglich des Hessentages.

Abstimmung mit o.g. Änderung: 10.0.0

TOP 4

0420/11

Schaffung eines städt. Kulturzentrums in der Bahnhofstraße Prüfungsauftrag

Stv. Dr. T e i c h n e r ging auf die Begründung des Antrages ein und führte weiter aus, er sei der Ansicht, dass die Stadt vor allem in der Bahnhofstraße Vorreiter sein und sich einbringen müsste. Er nannte mit der Verlegung der Volkshochschule (VHS) in die Innenstadt, ebenso wie mit der Einrichtung der Stadtbibliothek in der Bahnhofstraße, Ideen für ein Voranbringen der Stadtentwicklung. Da er die Kosten nicht abschätzen könne, habe er bewusst einen Prüfungsauftrag formuliert, konstatierte Stv. Dr. T e i c h n e r. In der Stadtverordnetenversammlung sowie im Magistrat herrsche Einigkeit darüber, dass unterschiedliche Möglichkeiten geprüft werden sollten, um die Bahnhofstraße aufzuwerten, führte OB D e t t e aus, wies aber diesbezüglich auf die defizitäre Haushaltslage hin. Durch den Hessentag habe man über das Investitionsprogramm viele Fördergelder mitnehmen können, müsse aber anschließend die Ausgaben wieder zurückfahren. Die Stadt unterstütze den bisherigen Eigentümer des ehemaligen Mauricius-Gebäudes bezüglich einer möglichen Verwendung. Eingehend auf die Unterbringung der Volkshochschule brachte OB D e t t e ein, dass die VHS sich in angemieteten Räumlichkeiten befinde, welche nahe den Gebäuden des Studium Plus lägen. Dies stelle eine potenzielle Erweiterungsfläche dar. Wenn die Stadt z.B. das ehemalige Mauricius-Gebäude kaufe, hätte dies eine enorme Preissteigerung zur Folge, gab OB D e t t e zu bedenken. Die erforderlichen Investitions-/Abrisskosten könne die Stadt nicht stemmen. OB D e t t e empfahl, fraktionsintern den Antrag zu diskutieren und heute gegebenenfalls im Geschäftsgang zu belassen. Der Beschluss über die Prüfung werde sich seiner Ansicht nach auf die Ver-

handlungen zwischen dem Eigentümer und einem möglichen Investor auswirken.

FrkV L e f è v r e wies darauf hin, dass für den Bereich Bahnhofstraße ein Entwicklungskonzept vorgelegt werden sollte. Sie schlug vor, diese Planungen abzuwarten. Es sollten keine vorschnellen Entscheidungen getroffen und das Entwicklungskonzept, welches die Stadtverordnetenversammlung wollte, berücksichtigt werden, stimmte FrkV K r a t k e y zu. Er wies darauf hin, dass das ehemalige Mauricius-Gebäude zehn bis zwölf Jahre leer stehe und daher in dieser Form nicht mehr nutzbar, sondern womöglich ein Abriss erforderlich sei.

Stve. Z e i s e r zeigte Verständnis für den Hinweis auf die defizitäre Haushaltslage. Die Stadt habe jedoch verschiedene Möglichkeiten, tätig zu werden. Sie nannte hier als Beispiele das ehemalige Mauricius-Gebäude, den Lahnhof sowie das Grundstück der Fa. J.G. Müller. Wenn die Stadt in diesem Bereich mehr Menschen wolle, bedürfe es einer Grundsatzentscheidung. Ihrer Ansicht nach sei hierfür die VHS oder ein Medienzentrums nicht ausreichend. Ferner brachte Stve. Z e i s e r eine Prüfung über die Ansiedlung der Berufsschulen in diesem Bereich ins Gespräch. Eingehend auf die zur Verfügung stehenden Flächen bekomme die Stadt ihrer Ansicht nach einen solchen Zeitpunkt nicht so schnell wieder. Wenn kein Geld für Veränderungen zur Verfügung gestellt werde, sei die Beauftragung des Maastrichter Büros 5 nicht notwendig gewesen, kritisierte Stve. Z e i s e r.

AV T s c h a k e r t wies darauf hin, dass für die äußere Erschließung des Forums 6 Mio. € zur Verfügung gestellt worden seien. Gleichzeitig sollte eine Begleitung durch die Stadt erfolgen, damit andere Bereiche, wie z.B. die Langgasse, durch das Forum keine Nachteile erfahren. 5 Jahre lang sei jedoch fast nichts passiert, auch wenn er das Forum für die Entwicklung der Bahnhofstraße nicht verantwortlich machen wolle, habe dieses doch die Umstände verstärkt. Dass Geschäfte aus der Bahnhofstraße in das Forum zögen, sei sachlich verständlich. Seiner Ansicht nach werde dies sich ähnlich in der Langgasse zeigen. AV T s c h a k e r t bemerkte weiter, dass die Entwicklung, welche sich in der Langgasse feststellen lasse, seiner Meinung nach noch nicht abgeschlossen sei. Die Stadt brauche sehr früh Planungshoheit, was unterstützt werde, wenn man bereits über mögliche Areale verfüge, fuhr AV T s c h a k e r t fort. Für ihn stelle es ein Versäumnis dar, dass das Gelände der Fa. J.G. Müller zu einem solchen Preis aus der Insolvenzmasse gegangen sei. Diesbezüglich fragte er nach dem Verhandlungsstand. Eine Entwicklung wie bei der als Bsp. genannten Stadt Maastricht sei zum „Nulltarif“ nicht zu bekommen. Maastricht habe Areale erworben, welche zu diesem Zeitpunkt günstig zu bekommen waren, selbstständig Konzepte entwickelt und erst anschließend nach einem Investor gesucht. Mit Investitionen könne die Stadt Wertschöpfung betreiben, so AV T s c h a k e r t weiter. Für ihn stelle das Prinzip Hoffnung einen schlechten Ratgeber dar.

FrkV L e f è v r e bezog sich auf den vorangegangenen Vorschlag, Berufsschulen in diesen Bereichen unterzubringen. Mit dieser Idee könne sie sich nicht anfreunden, da die Schulen längstens bis Schulende die Straßen füllen würden. Studenten wie in Gießen oder Marburg gebe es in Wetzlar nicht. Des Weiteren wies sie auf die vorhandenen Sportstätten beim aktuellen Schulzentrum hin.

OB D e t t e nahm Bezug auf die Ausführungen zum Forum Wetzlar. Er teilte mit, dass die Erschließungskosten aufgeteilt worden seien und die Stadt massiv vom Forum profitiere. Ferner gebe es hier ein großes Parkplatzangebot, was dem Betrieb der Arena ebenfalls Rechnung trage.

Zum Komplex der Berufsschulen führte OB D e t t e aus, dass er diesbezüglich bei Landrat Wolfgang Schuster gewesen sei und diese Diskussionen mit dem Ministerpräsidenten geführt hätten. Für einen höheren Kreditaufwand, wie er in diesem Fall nötig sei, würde der Kreis keine Kreditgenehmigung erhalten. Die Fläche in und um die Bahnhofstraße stufte OB D e t t e darüber hinaus als nicht ausreichend ein. Seiner Ansicht nach sollte diese Grundsatzdiskussion geführt werden, wenn die Planungen des Maastrichter Büros vorliegen. Er schlug der CDU-Fraktion vor, ggf. eine Modifikation des Antrages vorzunehmen, unter Bezug auf das Ergebnis vom Maastrichter Büro 5. Eine Ankaufsdiskussion zu führen halte er für zu verfrüht, befand OB D e t t e.

Stv. A d a m i e t z brachte ein, dass aufgrund des hohen Preises für das alte Mauricius-Gebäude nicht nur der Ankauf, sondern auch die Möglichkeit der Anmietung geprüft werden könnte.

Stve. T a c k e interessierte zu erfahren, ob es zum Thema Lahnhof etwas Neues gebe. Hierzu müsse er sich vorerst sachkundig machen, teilte OB D e t t e mit. Er gab weiter zur Kenntnis, dass eine große Grundstücksgesellschaft Eigentümer sei und diese bisher hohe Forderungen bezüglich der Grundstücksfläche gestellt habe. Nach dem Hinweis von Stve. T a c k e auf eingeschlagene Scheiben im Lahnhof, sagte OB D e t t e Prüfung zu.

AV T s c h a k e r t schlug der CDU-Fraktion und Antragsteller Stv. Dr. Teichner vor, den Antrag bis zur nächsten Sitzung im Geschäftsgang zu belassen. Zur nächsten Sitzung seien dann evtl. mehr Informationen zu den Themen ehemaliges Mauricius-Gebäude und Lahnhof vorhanden. Stv. Dr. T e i c h n e r zeigte sich einverstanden, wies aber darauf hin, der Stadt müsse bewusst werden, dass sie etwas tun müsse.

Wenn sich städteplanerisch etwas entwickle, könne dies auch Interesse bei Investoren schaffen und Synergieeffekte entstehen lassen, war AV T s c h a k e r t der Ansicht. Es sei die Frage, was der richtige Ansatz sei. FrkV K r a t k e y ging auf das Beispiel der Stadt Hanau ein, diese habe ähnliche Flächenankäufe getätigt. OB D e t t e nahm die Anregung von FrkV K r a t k e y auf, evtl. mit der Stadt Hanau in Kontakt zu treten, deren Umsetzung zu erfahren sowie einen Erfahrungsbericht zu erfragen. OB D e t t e schlug vor, über diesbezügliche Informationen zunächst dem Ältestenrat zu berichten und sich dann mit den Fraktionsvorsitzenden zu verständigen, welchen Weg man weiter gehe.

Der Antrag wurde im Geschäftsgang belassen.

TOP 5

Verschiedenes

- Optik-Parcours

AV T s c h a k e r t berichtete, für die nächste Sitzung sei ein Gespräch mit Verantwortlichen des Optik-Parcours vorgesehen. Stve. Z e i s e r fragte an, ob es, wie in einem Zeitungsartikel erwähnt, weitere Stehlen geben solle. Es seien noch zwei Objekte angedacht, antwortete OB D e t t e. Diese seien auch Gegenstand der Beschlusslage der Stadtverordnetenversammlung gewesen. Er führte weiter aus, dass

nur attraktive neue Objekte akzeptiert werden sollten, unter der Bedingung, die Investoren gingen eine Wartungsverpflichtung ein, somit wäre die Stadt entlastet. Wäre dies nicht der Fall, bedeute jedes neue Objekt zusätzliche Wartungskosten.

Er habe gelesen, dass im Hinblick auf den Hesttag die Wasserorgel repariert werden solle, teilte AV T s c h a k e r t mit und fragte an, ob Sponsoren die Reparatur übernehmen. OB D e t t e führte aus, dass Schäden durch Hochwasser entstanden seien. Leitungen müssten neu eingelegt und besser geschützt werden. Die Mittel für die Reparatur würden zum größten Teil von der Sparkasse Wetzlar getragen. Diese stelle hierfür 30.000 € zur Verfügung. Die Wasserorgel solle zum Frühjahr wieder in Betrieb genommen werden, berichtete OB D e t t e weiter. Stv. W o l f fragte nach dem Objekt im Bereich Bahnhofstraße/Inselstraße. OB D e t t e antwortete, die Stadt habe dieses Objekt erworben. Auf Nachfrage von Stv. W o l f, ob dieses überhaupt funktioniere, führte AV T s c h a k e r t aus, dass das Objekt seit wenigen Wochen, in verschiedenen Abständen, von Personen technisch überprüft werde und ein Bauzaun um das Objekt herum aufgebaut sei. OB D e t t e sagte zu, den Sachstand zu erfragen.

AV T s c h a k e r t schloss, nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, die 4. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

T s c h a k e r t

L e h n e